

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Redaktionskommission

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pflichtet, diejenigen aber zu dreien, welche sich über eine ungenügende Volksschulbildung ausweisen.“ Die „Volksschule“ bemerkt zu diesem Vorschlag: „Es müssten ohne anders zuverlässig gute Zeugnisse über die Entlassung aus der allgemeinen Volksschule und über den Besuch eines geregelten Fortbildungsunterrichts vorliegen. Andernfalls könnte mit der blossen Forderung des Lesens, Schreibens und Rechnens für die Volksschule eine neue Ruthe gebunden werden.“

Lili's Stickmusterbüchlein. Eine Sammlung in Farben ausgeführter stylvoller Stickmuster, bearbeitet von den Lehrerinnen der Hamburger Gewerbeschule. Verlag von Gustav Elkan. Hamburg a. d. E. à 80 Cts.

Die 5 Heftchen enthalten einfache, aber ansprechende, scharf gezeichnete und schönfarbige Stickmuster und mehrere hübsche Alphabete. Für unsere öffentlichen Schulen kaum verwendbar, dürften sie Privatzwecken gute Dienste leisten und besonders an fleissige Mädchen willkommene Geschenke sein. E. Z.

Dr. Karl Meurer. Französische Synonymik. Für den Schulgebrauch zusammengestellt und erläutert. Cöln, C. Roemke & Cie.

In 468 Gruppen von Synonymen wird das Sprachmaterial in der Art bearbeitet, dass die einzelnen Ausdrücke in deutscher Sprache

kurz und klar erläutert werden, sodann auch, wo es wünschbar erscheint, deren Anwendung in französischen Sätzen veranschaulicht wird. Das Buch ist für die Hand des Schülers bestimmt, damit er bei Uebersetzungen aus dem Deutschen, sowie bei selbständigen französischen Arbeiten sich Rath holen könne in den Fällen, wo der Dictionnaire, der bekanntlich die synonymen Ausdrücke bloss neben einander stellt, ohne sie zu erläutern, ihn im Stiche lässt. Ein alphabetisches Register erhöht die Brauchbarkeit des Lehrmittels.

Redaktionsmappe. Die erste Arbeit von Hrn. Dr. G. soll nächstens erscheinen; betreffend die zweite wird briefliche Verständigung nöthig sein.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Schweizer. permanente Schulausstellung.

Samstag, den 3. Januar, Aula des Fraumünsterschulhauses, 2—3 Uhr, VI. Vorweisung (II. Abthlg.):

Pilze und ihre Entwicklung.

Referent: Prof. Dr. Winter.

Die Kommission.

Für Lehrer und Mütter!

Im Verlags-Magazin (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Briefe an eine Mutter.

Brevier für das Haus.

Von **Dr. Paul Schramm,**

Redakteur des „Deutschen Schulwart“.

Preis: Fr. 1. 25 oder M. 1. —.

O Hamlet, sprich nicht mehr!

Du kehrst die Augen recht in's Innere mir“ —

so würde manche Mutter mit der Königin ausrufen müssen, wenn . . . die Mütter die vorstehende, an sie gerichtete Broschüre lesen möchten! Aber nur Wenige werden sie lesen! Und doch liegt hier ein Büchlein vor uns, das die grosse Frage der Erziehung behandelt. Was giebt es noch in der Welt, wofür die Mütter ein grösseres Interesse haben sollten, als für Erziehung? Aber freilich, was fragen hunderte von „Müttern“ danach? — Auf Vergnügungen sinnen, sich putzen, mit Malen oder Klavierspielen oder „Parliren“ die Zeit vertändeln, das gefällt ihnen besser. Doch darüber muss man den Verfasser selbst hören! Keiner versteht es besser, wie er, die Schäden in unsrer häuslichen Erziehung mit derben wahrheitsgetreuen Strichen zu zeichnen. Es ist besonders die moderne Erziehung des weiblichen Geschlechts, welcher der geistreiche Autor in der vorliegenden Schrift die trügerische Maske herabreissst, welcher er hier in seiner bereits vielfach gekannten, äusserst scharfsinnigen, aber auch rücksichtslosen Weise mit glänzendster Dialektik zu Leibe geht.

Leider wird auch solchen wuchtigen Strichen die Unnatur unserer Familienerziehung mit deutscher Zähigkeit noch lange genug Stand halten, und dies umso mehr, als die beteiligten Kreise am wenigsten geneigt sind, Schriften wie die vorliegende zu lesen. Wenn es ein Roman wäre, ja dann! Da würde auch von anderer Seite mehr Propaganda dafür gemacht werden. — Hiebei können wir eine schwere Klage nicht unterdrücken: Die Tagespresse im Allgemeinen, deren Pflicht es doch ist, alle Erscheinungen des nationalen Lebens zu beachten, bekundet für eine der wichtigsten derselben — für Erziehungsangelegenheiten — nicht einmal soviel Interesse, dass sie es für nöthig fände, solche Schriften, die, wie die vorliegende, heilsame Medizin sind für das pädagogische Siechthum der Gegenwart, den Weg in's Volk bahnen zu helfen. So schnell sie zur Hand ist, wenn sich eine passende oder unpassende Gelegenheit bietet, gegen die Schule und ihre Vertreter schwere Anklagen zu erheben, deren Begründung man überdies selten eines Versuches werth erachtet, ebenso langsam kann sie sich nur entschliessen, die Schuld da zu suchen, wo sie zu finden ist — das ist in unserem Falle vornehmlich die Familie! — Für die trivialsten Dinge hat die Presse in ihrer Mehrheit Raum — nur nicht für die rein pädagogischen Angelegenheiten, deren tief einschneidende Bedeutung ihr — so muss man wol oder übel annehmen — noch keineswegs zum Bewusstsein gekommen zu sein scheint. Ja, wenn irgend ein Hinz oder Kunz, der sich als Häuptling einer Partei aufzuspielen versteht, einmal in einer Stunde, in der die Langeweile ihn plagt, sich den Spass macht, eine pädagogische Schmalzei zusammenzustümpern und mit vollen Backen hineinzu blasen, da weiss man ein Rühmens davon! Das wird als destillirte pädagogische Weisheit den Lesern in Stadt und Land in das Hirn getrichtert — aber nur von keinem wahren Pädagogen Belehrung annehmen! Um des lieben Geldbeutel und der süssen Ruhe willen, nur das nicht!!

So wird es denn wol auch vorläufig bleiben. Aber die Lehrer sollen die angezeigte Broschüre besitzen und sich die in derselben niedergelegten Gedanken gründlich ansehen. Sie werden ihre innige Freude daran haben. Sie werden viele alte Bekannte unter diesen Gedanken wiederfinden — aber in welch' geschmackvollem Gewande! Ihrer pädagogischen Praxis kann die Lektüre nur zum Segen, ihrer Bibliothek das Schriftchen zur Zierde gereichen. Wir sind überzeugt, sie werden dann bald selbst dafür Propaganda machen, wie wir es hiermit auch gethan haben wollen!

(Deutsches Schulumuseum. Literarische Beilage zur Pädagog. Zeitung.)

Bei der Expedition des „Pädag. Beob.“ in Zürich ist zu haben:

Der Kindergarten und seine Erziehungsmittel, für Jedermann fasslich dargestellt von **Thekla Naveau**, Vorsteherin der Erziehungsanstalt in Nordhausen. (Verlag von P. Ehrlich in Leipzig.) Preis 40 Cts.

Vorräthig in allen Buchhandlungen der Schweiz:

Schweizerischer

Lehrer - Kalender

auf das Jahr

1880.

Achter Jahrgang.

Herausgegeben

von **Ant. Phil. Largiadèr.**

Solid in Leinwand geb. Fr. 1. 80.

Inhaltsverzeichnis: Uebersichtskalender. Tagebuch. Für Unterricht und Schulführung. Die telegraphischen Witterungsberichte. Zwei neue Rechenmaschinen. Mangs Universalapparat. Schweiz. perm. Schulausstellung in Zürich. Uebersicht der kantonalen Schulgesetzgebungen in der Schweiz. Vorschlag zur abgekürzten Bezeichnung von Maass und Gewicht. Statistische und Hilfstafeln. Uebersicht des Planetensystems. Verhältniss der Planeten zur Erde. Areal und Bevölkerung der Schweiz. Rekrutenprüfungen von 1878. Wichtige Begebenheiten aus der Schweizergeschichte. Wichtige Erfindungen und Entdeckungen. Chemische Tafel, Tabelle für spezifisches Gewicht und Festigkeit von Baumaterialien. Tabelle für spezifisches Gewicht anderer Stoffe. Tabelle f. Geschwindigkeiten. Reduktionstabelle. Münzvergleichungstabelle. Zeitvergleichungstabelle. Statistische Vergleiche. Wegmaass-Vergleichungstabelle, Taxen für Telegramme. Uebersicht der Frakaturtaxen für Briefpostgegenstände im Innern der Schweiz nach den hauptsächlichsten fremden Ländern. Bemerkungen. Stundenpläne und Schülerverzeichnisse. Notizen.

Verlag von J. Huber in Frauenfeld.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.